



Live aus New York:
Markus Koch ist
langjähriger
Aktienexperte

Das rät der Börsenprofi

VORSORGE Markus Koch war der erste deutschsprachige Journalist, der im TV von der New Yorker Börse berichtete. Heute produziert er eigene Internetformate und ist gern gesehener Redner auf Fachveranstaltungen. Hier sind seine besten Tipps.

Langfristig investieren

Wer in der Vergangenheit sein Geld mit einer Laufzeit von mehr als 13 Jahren im Dax anlegt hat, hat in 100 Prozent der Fälle Gewinn gemacht. Wer langfristig investiert und breit streut, profitiert vom allgemeinen Wirtschaftswachstum.



Schon 25 Euro pro Monat reichen

In Deutschland geben Lottospieler im Schnitt 20 Euro monatlich für das Glücksspiel aus. Mit nur fünf Euro mehr lässt sich schon ein Sparplan erstellen. Und ganz anders als beim Lotto sind dabei die Gewinnchancen hoch.





info

Markus Koch

Der 1971 in Königstein im Taunus geborene Markus Koch entdeckte als Teenager den Aktienmarkt für sich – durch das „Planspiel Börse“ der Sparkassen. Koch war gut, investierte sein eigenes Geld und vermehrte es so gekonnt, dass sogar überregionale Tageszeitungen über ihn berichteten. Bald legte er auch für Bekannte, Verwandte und den Lateinlehrer Geld an ... und verlor. Eine Lektion, die sensibilisierte und die ihm die Risiken aufzeigte. 1992, im Alter von 21 Jahren, zog er nach Harlem, New York. Er arbeitete als Assistent für einen Managing Director beim Brokerhaus Bear Stearns & Co. und erkannte eine Marktlücke: Keiner der deutschen Korrespondenten in New York berichtete live von der Wall Street. So gründete Koch 1994 die Presseagentur IRM Services (später: Wall Street Correspondents). Bekanntheit erlangte er mit der Berichterstattung für n-tv. Er schrieb Fachbücher, produzierte TV-Reportagen und gründete das Kinderhilfsprojekt „Börsianer handeln“. Aktuell ist er auf Youtube zu sehen. Unter anderem in seinem Video-Blog „Ach, du liebes Geld“.

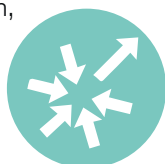
Ruhe bewahren

Den Großteil der Rendite, die Aktien über einen Zeitraum von 20 Jahren erwirtschaften, machen sie an nur wenigen Handelstagen. Etwa 20 bis 40 gute Tage reichen aus. Kurzfristige Verluste sollten also nicht zu Kurzschlussreaktionen führen.



Gegen den Trend investieren

Schon der berühmte Bankier Carl Mayer von Rothschild wusste: Kaufen, wenn die Kanonen donnern, verkaufen, wenn die Violinen spielen. Diese Regel ist heute so richtig wie damals und heißt, dass man dann Aktien kaufen soll, wenn diese gerade in einer kleinen Krise sind. Und dass man diese verkaufen könnte, wenn sie anfangen, Höchstmarken zu erklimmen. Da wir alle nicht wissen, wann ein Höchstkurs erreicht ist, heißt es: Ruhe bewahren und langfristig investieren.



Gewinne wieder anlegen

Wer in einen Aktienindex investiert, der jährlich um fünf Prozent wächst, hat nach 25 Jahren seinen Einsatz verdoppelt. Wer zudem die jährlich ausgeschütteten Dividenden gleich wieder anlegt, hat im gleichen Zeitraum sein Geld verfünffacht.



Stabile Kurse großer Konzerne

Aktien junger Firmen gewinnen oft schneller an Wert, während die Papiere etablierter Konzerne eher wertstabil sind. Diese schütten dafür regelmäßig und verlässlich Dividenden aus. Solche Titel erreichen im Boom nicht die höchsten Börsengipfel, gehen in schlechten Zeiten aber auch nicht so tief in den Keller. Fonds bieten in dieser Hinsicht eine gute Mischung und nutzen die Chancen beider Welten. Oder konzentrieren sich auf eine. Ganz nach Kundenwunsch.



live



Markus Koch im Video-Blog „Ach, du liebes Geld“

